Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 25

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

obschon die nötigen Mittel, 50,000 Franken, noch nicht ganz beisammen find und auf die Opferwilligkeit gemeinnütiger Geelen gerechnet werden muß. Ein geeignet gelegenes Wiesenareal in Zürich, nahe der Stelle, wo die Begibachstraße in die Klusbachstraße mundet, ift bereits ins Auge gefaßt worden. Borläufig ist eine Anstalt für etwa 50 Kinder vorgesehen.

Für die Feuerwehr Rüfenacht (Bern) beschloß die Versammlung der Ortsgemeinde den Ankauf der durch einige Private erftellten Hydranten durch die Orisgemeinde, fowie die Unschaffung des nötigen Schlauchmaterials.

Schulhausneubau in Altdorf (Uri). Die Altdorfer Dorfgemeindeversammlung hatte ein wichtiges Traktandum zu behandeln, die Erwerbung eines Schulhausplates. Fünf Blate maren in Aussicht genommen, doch kamen nach dem gemeinder und schulrätlichen Untrag deren nur zwei in Betracht, ein Landstück im "Winterberg", und der äußere Teil der "obern Hage". Die von 300 Bürgern besuchte Gemeinde entschied mit Zweidrittelmehrheit nach reichlicher Diskuffion für den lettern Blat, umfaffend 4000 m2, jum Preise von 25,000 Franken.

Das Rathaus in Schwyz bekommt eine neue Zentralheizung von Gebrüder Sulzer, Winterthur. Die jetige Zentralheizung besteht seit 35 Jahren und konnte nur mit Holz gespiesen werden. Die neue Un= lage kostet 8000 Fr., wird sich aber durch die Erspar= nis an billigerem Heizungsmaterial (Koks) reichlich verzinsen.

Turnhallenbau in Glarus. (Rorr.) Die neue Turnhalle ist bereits profiliert. Sie kommt 60 m südlich vom Zaunschulhaus zu stehen und wird 33 m lang und 12 m breit. Die Längsseite erhält die Richtung Oft-West. An die Rosten von Fr. 67,500 wird nach Gesetz der Kanton 20 % leiften, so daß der von der Schulgemeinde seinerzett bewilligte Kredit von Fr. 50,000 nahezu ausreichen wird. Wenn feine erheblichen Bergogerungen eintreten, soll die Turnhalle im Frühjahr 1914 bezogen werden Die Arbeiten werden in der nächsten Beit zur öffentlichen Subskription ausgeschrieben. Damit erhält die Gemeinde Glarus eine zweite Turnhalle.

Bauliches aus Niederurnen-Ziegelbrücke. (Korr.) Die Schweizerischen Eternitwerke in Riederurnen erftellen in unmittelbarer Nähe der Bundesbahnstation Nieder-Oberurnen ein großes, stattliches Gebäude. In diesem Neubau foll die mechanische Schreineret für das Eternitwerk untergebracht werden.

Die Firma Fritz & Caspar Jenny in Ziegelbrücke läßt eine Erweiterung ihrer Staberei vornehmen. Die Plane hiefur find vom Regierungsrate bereits genehmigt worden. Die bauliche Entwicklung in Niederurnen-Ziegelbrücke nimmt einen erfreulichen Fortgang.

Gifenbahner Baugenoffenichaft Bafel. Die Ende des Jahres 1911 gegründete Genoffenschaft, die derzeit ca. 155 Mitglieder gahlt, ift nunmehr ins Bauftadium eingetreten. Der Bau von sechs Dreifamilien Saufern der "Wohnkolonie an der Birs" (Lehenmatt- und Redingstraße) ist dieser Tage vergeben worden. Ein weiterer Häuserblock dürfte bald nachfolgen. Die Wohnungen der "Wohnkolonie an der Birs" werden bekanntlich speziell von Arbeitern und untern Angeftellten verlangt. Sie erhalten alle eine äußerst praktisch eingerichtete Wohnküche, die ein Schmuck und besonderer Vorzug dieser Wohnungen zu werden verspricht. Die Koften des zweckmäßigen und reichlichen Ausbaues schließen auf der andern Seite allerdings aus, daß die Mietpreise gegenüber den üblichen Unfätzen erheblich verbilligt werden können, trotzem die Bundesbahnen hinsichtlich der Belehnung der Häuser mit hilfekaffegelbern Vergunftigungen gewähren. Die Vorzüge dieser Genoffenschaftswohnungen bestehen aber eben neben der Billigfeit besonders in ihrer zweckmäßigen modernen Ginrichtung (Gas, Bad, Eleftrizität, Etagenheizung), weiter aber in der Unkundbarkeit, im Ausschluß von Mietzinssteigerung, Mitspracherecht usw.

Im Dreispitz und auf dem Bruderholz find die Borarbeiten in vollem Gange; die Frage der Erftellung von Einfamilienhäusern und Mehrfamilienhäusern mit getrennten Eingängen wird eingehend geprüft. Die Projekte

werden demnächft ausgestellt.

Baulices aus dem Waldenburgertal (Bafelland). Die 25. Neubaute seit dem Jahre 1900 ist dieser Tage in Oberdorf in Angriff genommen worden. Die Bautätigkeit hat im letzen Jahrzehnt in Oberdorf, wie aber auch in der ganzen Talfchaft rege eingesetzt. Biele neue Quartiere und Straßenzüge find im Entstehen begriffen, wo vordem Ackerland und Wiesen waren. Wie man vernimmt, sollen auch fürs nächste Jahr wiederum mehrere Neubauten nebst einer Anzahl Arbeiter= häuschen nach dem Syftem "Rlein aber mein" geplant sein. Aber auch punkto Restauration älterer Bauten ist vieles geschehen und gar manches verbessert worden. Wer das Waldenburgertal bereift, wird den Eindruck erhalten, daß in dem letten Dezennium punkto freundlichen Wohnens ein gewaltiger Ruck nach vorwärts gegangen ift.

Landesverteidigungsbauten im Teisin. An verschiedenen Stellen des Kantons Teffin werden Bauarbeiten zur Landesverteidigung ausgeführt. Auf dem Joriopaß ist man seit einiger Zeit mit dem Bau einer Militärftraße beschäftigt, und im nächsten Frühjahr wird man voraussichtlich mit dem Bau der Kasematten beginnen. In Lumino find einige Kompagnien des Geniekorps tätig, Kasematten in der Nähe der Grenze gegen den Kanton Graubünden hin anzulegen. Auf dem Monte Ceneri werden die wichtigen im vergangenen Frühjahr angefangenen Arbeiten fortgesett. Ungefähr 200 Arbeiter, alles deutsche und tessinische Schweizer, sind mit dem Bau der Zufahrtsftraße nach der Festung beschäftigt. Auf eine dieser Straßen öffnet sich eine künftliche Galerie, welche sich nach außen öffnet, aber alsdann versteckt bleibt, und weitere Galerien werden im Laufe der Arbeiten ausgeführt. Wichtig dürfte eine Galerie sein, welche die Batterien mit dem Tunnel des Ceneri verbindet. Auf bem Berg werden weitere Batterien aufgeftellt, welche die verschiedenen italienischen Zufahrtswege beherrschen. In solch gefährlichen Zeiten, wie wir sie jett durchmachen, wird jedermann die Vorsicht unserer Militarbehörden für die Landesverteidigung, besonders an der Tessiner Grenze, welche bisher zu sehr exponiert war, als begründet an= erfennen.

Ausstellungswesen.

Bündnerische Gewerbeausstellung in Chur. Berr Nat.=Rat Dr. Bühler in Bern, widmet der Bündner. Gewerbeausstellung in Chur in der letzten Sonntags= nummer seines Blattes einen sehr wohlwollenden Artifel. Wir entnehmen diesem, was Bühler allgemein zur Ausstellung bemerkt und sodann, mas er von den Bundner Jägern schreibt:

Es ift ein guter Burf, den die Bundner Induftrieausftellung getan hat, gut in der Anlage, deren Kern mit den Rundhogen und Kreuzgängen geradezu ein Vorbild aufstellt, gut in der Ausstattung, die nicht nur viele gediegene Erzeugniffe des rätischen Gewerbefleißes zur Schau stellt, sondern auch allerhand künstlerische und kunstgewerbliche Anregungen und Offenbarungen bietet, gut endlich im Zweck, der einheimischen Kraft und

Uberlieferung die Gelegenheit geben, ihr Konnen zu beweisen und ihre Stellung im Wettbewerb zu befräftigen. Man hatte den Einwurf erhoben, die Bündner hatten mit diefer kantonalen Ausstellung warten sollen, bis die eidgenöffische ihre Tore aeschlossen haben wird. Wäre das geschehen, so würde fie auf Jahre hinaus vertagt worden sein, so aber ist sie eine Vorprobe, die den psychologischen Moment richtig erfaßte und ausnutte. Gut wird die Ausstellung wohl auch im sinanziellen Ergebnis, da sie lebhaft besucht und überall mit Anerkennung besprochen wird. Auch die Fremden intereffieren fich darum, zahlreich fommen fie von allen Seiten, namentlich aus dem Engadin, um die Ausstellung zu besichtigen. Sie hat in der Tat für jedermann irgend eine Darbietung, die ihn fesselt. Der eine erzählt begeistert von den schönen Fischen, die in den allen Farben abgetonten Behältern luftig herumschwimmen, der andere findet an der Jagdausstellung mit dem ausgestopsten Wild, dem Jägerstübchen und dem Jägerlatein sein Gefallen und der dritte kauft sich Bündnerschokolade, Bundnerfleisch und Bundner Birnbrot, bewundert das herrliche Bündnerobst und kostet ein Glas Apfelsaft oder Birnenmoft. Alle find überrascht, daß dieser Gebirgskanton, der in der Geschichte so lange den Namen eines armen Landes geführt, so reiche und mannigfaltige Erzeugnisse aufzuweisen habe.

Bu den Leidenschaften, die mit elementarer Gewalt aus dem Bundner Phlegma hervorbrechen, gehört die Jagd. Die Jagdluft ift das Erbe der alten Rätter; jeder Bündner muß zur Jagd gehen können, da ift nicht zu spaffen. Es ift sebstverständlich, daß die Jäger sich xahlreich auf der Ausstellung einfanden. Die Abteilung Jagd ist ein richtiges Museum von allerlet Wild und Geräten. Da finden sich ausgeftopfte Gruppen, Bären, Wölfe, Hirsche, Rehe, dann hörner und Geweihe, Abnormitäten aller Arten, Bögel bis zum lebenden Königsadler, den die Kurhausgesellschaft Tarasp einlieferte, Bären-, Gemfen- und Wolfsfallen, Selbstgeschoß, womit bei Bellaluna der letzte Luchs erlegt wurde. Pfarrer Muoth von Panix fandte einen Spielhahn und der Pfarrer von Remus zwei Bulverhörner, Gemstöpfe und Rehgehörne. In Graubunden sind auch die Pfarrer zu weilen große Nimrode. Ich denke dabei an einen sehr bekannten Namen und an meinen verstorbenen Studienfreund, der zuerft unten im Tal und dann oben in einer Berggemeinde zu predigen hatte. Zur Jagdzeit machte er den Weg mit umgehängtem Gewehr und er fah es als eine günftige Fügung der Vorsehung an, wenn ihm zwischen den beiden Predigten ein Schuß auf's edle Wild glückte.

Wir können nicht unterlassen auf den großen Maschinensaal der A.=G. Maschinenfabrik Landquart zu ver= weisen, eine Spezialfabrit für Sagerei- und Seit dem Jahre 1871 baut bearbeitungsmaschinen. fie Holzbearbeitungsmaschinen. In der Chaletfabrik Ruoni & Cte. in Chur ist jett noch eine Spezialhobelmaschine aus dieser Zeit im Betriebe. In der ganzen Schweiz herum und überseeisch hat sie schon Maschinen geliefert an Baugeschäfte, Sägereien, Schreinereien, Glafereien, Modellwertstätten und Drechslereien. Mit einer sehr vorzüglichen, reichhaltigen Kollektion ist sie an dieser Ausstellung vertreten. Wer sich die Mühe nimmt, eine Studie zu machen, der wird feben, daß da mit Sorgfalt den schweizerischen Verhältniffen Rechnung getragen ist, die mehr Mittel- und Kleinbetriebe aufweisen im Gegensatz zu Großstaaten. Diese Spezialmaschinen mit mechanischen und automatischen Neuerungen ermöglichen größtmöglichsten rationellen Betrieb und Konkurrenzfähigkeit. Man kann biesen Maschinensaal nur mit der vollsten überzeugung verlaffen, daß die schweizer. Holzbearbeitungsmaschinenfabrikation da an der Südostmark eine Repräsentation hat, die schlagend beweist, daß sie den ausländischen Fabrikaten vollauf die Spize bieten kann und der Bedarf in dieser Branche nicht vom Ausland gedeckt werden muß. Diese Abteilung der bündnerischen Gewerbeausstellung sagt dem Schweizer ins Gewissen: "Schüze vor allem die einheismische Industrie!"

Die Ausstellung "Das deutsche Handwert Dresden 1915", deren Vorarbeiten bereits seit einem Jahre in Angriff genommen sind, dürfte eine großartige Schau des gesamten deutschen Handwerks werden. Sie gliedert sich in 8 Abteilungen:

- 1. Bauhandwerk (A. Baustoffe, deren Gewinnung und Bearbeitung, B. Rohbau, C. Ausbau);
- 2. Handwerk für Gebrauchsgegenstände;
- 3. Handwerk für Schmuckgegenftande;
- 4. Bekleidungsgewerbe, Körper: und Gesundheits: pflege, Spiel und Sport (A. Tertil: und Beklei: dungsgewerbe, B. Körper: und Gesundheitspflege, C. Spiel und Sport);
- 5. Nahrungs- und Genußmittel (A. Berarbeitung pflanzlicher Stoffe, B. Berarbeitung von Fleisch und tierischen Stoffen, C. Zurichtung der Speisen, Kochhandwerk);
- 6. Handwerk für Schrift und Bild;
- 7. Maschinen und Wertzeuge aller Art;
- 8. Sonderabteilungen.

Verschiedenes.

Runstgewerbliches aus Luzern. Aus der Schlosserei Johann Mener find fürzlich zweischöne diebssichere Tabernakel hervorgegangen, der eine für St. Oswald in Zug, der andere für die Pfarrkirche in Meierstappel. Herr Meyer versteht es, solche Arbeiten stilgerecht auszuführen.

Die Anlagen der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Widinschen Industrie für Holz- und Bausgewerbe in Gelsenkirchen (Deutschland) wurden durch eine Feuersbrunft zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark.

Die Glasgemälde der Kirche von Bynau (Bern). Die Bynauer Kirche, die neben St. Ursanne wohl die schönste romanische Kirche des Kantons Bern ist, wird seit ihrer Restauration von nah und fern viel besucht und sindet unter Kennern wie Laien ungeteilte Bewunderung. Die idyllische Lage an der hier breit dahin sließenden Aare, die edle Architektur und die

Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene

Profile....

jeder Art in Eisen u. Stahl ¹ Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen